

Das BZS teilt mit = L'OFPC communiqué = L'UFPC informa

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwendung des internationalen Schutzzeichens des Zivilschutzes und des Ausweises für das Zivilschutzpersonal

(Merkblatt des Bundesamtes für Zivilschutz vom 20. Mai 1988)

1 Allgemeines

- 11 Kennzeichnung des Personals, der Schutzbauten und der Fahrzeuge des Zivilschutzes

Aufgrund der Ratifikation des Zusatzprotokolls I zu den Genfer Konventionen werden bei voraussichtlichen oder tatsächlichen Kriegshandlungen gegen unser Land das Personal, die Schutzbauten und die Fahrzeuge des Zivilschutzes mit dem internationalen Schutzzeichen (nachfolgend Schutzzeichen) erkennbar gemacht. Das Personal wird zudem mit einem Ausweis versehen.

12 Zeitpunkt der Kennzeichnung
Die Schutzdienstleistenden tragen das Schutzzeichen (Armbinde) und den Ausweis für das Zivilschutzpersonal ab einem Aufgebot des Zivilschutzes durch den Bundesrat zum aktiven Dienst.

Fahrzeuge des Zivilschutzes (Motorfahrzeuge und Anhänger) sind bei einem Aufgebot des Zivilschutzes durch den Bundesrat zum aktiven Dienst zu kennzeichnen.

Schutzbauten des Zivilschutzes sind spätestens ab dem Gesamtaufgebot (Kennziffer 999) oder einem gebietsweisen Aufgebot (Teilaufgebot Kennziffer 888) zu kennzeichnen.

Sanitätsdienstliche Anlagen des Zivilschutzes und geschützte Operationsstellen sind zum gleichen Zeitpunkt mit dem Rot-Kreuz-Schutzzeichen zu kennzeichnen. Die Kennzeichnung erfolgt nach demselben Verfahren wie diejenige der übrigen Schutzbauten.

Das Schutzzeichen ist durch die Schutzdienstleistenden ebenfalls zu tragen, und Schutzbauten und Fahrzeuge des Zivilschutzes sind ebenfalls zu kennzeichnen, wenn Kantone und Gemeinden ihre Zivilschutzorganisationen bei einem unerwarteten Kriegsereignis aufbieten (Art. 4 Abs. 3 Bst. a und Abs. 4 Bst. a ZSG).

Utilisation du signe distinctif international de la protection civile et de la carte d'identité du personnel de la protection civile

(Aide-mémoire de l'Office fédéral de la protection civile du 20 mai 1988)

1 Généralités

- 11 Désignation du personnel, des constructions et des véhicules de la protection civile

En raison de la ratification du protocole additionnel I aux Conventions de Genève, le personnel, les constructions et les véhicules de la protection civile seront, lors de conflits armés touchant ou menaçant notre pays, désignés au moyen du signe distinctif international (appelé ci-après signe distinctif); le personnel précité recevra, en outre, une carte d'identité.

12 Moment de la désignation

Les personnes servant dans la protection civile portent le signe distinctif (brassard) et doivent être munies de la carte d'identité du personnel de la protection civile, dès que le Conseil fédéral ordonne la mise sur pied de la protection civile pour le service actif.

Les véhicules de la protection civile (véhicules automobiles et remorques) doivent également être munis du signe distinctif, dès que le Conseil fédéral ordonne la mise sur pied de la protection civile pour le service actif.

Les constructions de la protection civile doivent être marquées au moyen du signe distinctif, au plus tard dès la mise sur pied générale (numéro de code 999) ou par région (mise sur pied partielle, numéro de code 888) de la protection civile.

Dès ce moment également, les constructions du service sanitaire de la protection civile et les centres opératoire protégés doivent arborer le signe distinctif de la Croix-Rouge. Cette signalisation s'opérera suivant les mêmes modalités que pour les autres constructions de protection civile.

Le personnel, les constructions et les véhicules de la protection civile doivent également porter le signe distinctif (et aussi la carte d'identité, s'agissant du personnel) lorsque les cantons et les communes mettent sur pied leurs organismes de protection civile pour faire face à un fait de guerre inattendu (art. 4, 3e al., let. a, et 4e al., let. a, LPCi).

Uso del segno distintivo internazionale della protezione civile e della carta d'identità per il personale della protezione civile

(Promemoria dell'Ufficio federale della protezione civile del 20 maggio 1988)

1 Generalità

- 11 Designazione del personale, delle costruzioni e dei veicoli della protezione civile

Sulla base della ratificazione del Protocollo aggiuntivo I alle Convenzioni di Ginevra, il personale, gli impianti e i veicoli della protezione civile, in caso di conflitti armati prevedibili o effettivi contro il nostro Paese, saranno designati con il segno distintivo internazionale (detto in seguito segno distintivo). Il personale sarà inoltre munito di una carta d'identità.

12 Momento della designazione

Le persone che prestano servizio nella protezione civile portano il segno distintivo (bracciale) e la carta d'identità del personale della protezione civile non appena il Consiglio federale ordina la chiamata della protezione civile per il servizio attivo.

I veicoli della protezione civile (veicoli a motore e rimorchi) devono essere designati con il segno distintivo non appena il Consiglio federale ordina la chiamata della protezione civile per il servizio attivo. Le costruzioni della protezione civile devono essere designate con il segno distintivo al più tardi al momento della chiamata generale (cifra di riconoscimento 999) o per regione (chiamata parziale, cifra di riconoscimento 888).

Contemporaneamente gli impianti del servizio sanitario della protezione civile e i centri operatori protetti devono essere designati con il segno distintivo della Croce Rossa. Tale designazione avviene secondo le stesse modalità valide per le altre costruzioni di protezione.

Le persone che prestano servizio nella protezione civile devono pure portare il segno distintivo, mentre le costruzioni di protezione e i veicoli della protezione civile devono essere designati con il segno distintivo se i Cantoni e i Comuni chiamano in servizio i propri organismi della protezione civile per far fronte a un'azione bellica inattesa (art. 4 cpv. 3 lett. a e cpv. 4 lett. a LPCi).

13 Ausnahme von der Pflicht zum Tragen des Schutzzeichens durch Schutzdienstleistende

Schutzdienstleistende, die sich in Schutzbauten aufhalten, welche mit dem Schutzzeichen des Zivilschutzes oder dem Rot-Kreuz-Schutzzeichen gekennzeichnet sind, können vom Tragen des Schutzzeichens dispensiert werden.

14 Verwendung der Schutzzeichen in Instruktionsdiensten

Mit Zustimmung der kantonalen Ämter für Zivilschutz können in Instruktionsdiensten des Zivilschutzes, namentlich bei grösseren Übungen und kombinierten Übungen mit der Armee, Schutzzeichen durch die Schutzdienstleistenden getragen und Schutzbauten mit dem Schutzzeichen gekennzeichnet werden. Die kantonalen Ämter für Zivilschutz können dies anordnen.

Schutzzeichen auf Papier, 30×30 cm, für Schutzbauten sind zu diesem Zweck wie Formulare bei der EDMZ zu bestellen.

Die Schutzzeichen sind vor dem Abschluss des Instruktionsdienstes einzuziehen; die im Rahmen des Instruktionsdienstes an Schutzbauten angebrachten Schutzzeichen sind zu entfernen.

Von der Verwendung in Instruktionsdiensten ausgeschlossen sind die Schutzzeichen für Fahrzeuge sowie die besonders gekennzeichnete Reserve an Schutzzeichen aus Papier für den Fall eines Aufgebotes der Zivilschutzorganisationen zum aktiven Dienst.

15 Permanente Kennzeichnung von Schutzbauten

Es ist den Gemeinden gestattet, an Anlagen ihrer Zivilschutzorganisation (Kommandoposten, Bereitstellungsanlagen) an öffentlichen Schutzräumen sowie an Schutzräumen in öffentlichen Gebäuden bereits in Friedenszeit Schutzzeichen anzubringen, sofern diese Schutzzeichen bezüglich Form und Farbe den durch das Bundesamt beschafften Schutzzeichen entsprechen und jeder Missbrauch ausgeschlossen ist.

Die permanente Kennzeichnung ist im Falle eines in Ziffer 12 genannten Aufgebots des Zivilschutzes soweit notwendig nach den Weisungen in Ziffer 23 zu ergänzen.

Sanitätsdienstliche Anlagen des Zivilschutzes dürfen in Friedenszeit nicht permanent mit dem Rot-Kreuz-Schutzzeichen gekennzeichnet werden.

16 Darstellung des Schutzzeichens

Das Schutzzeichen des Zivilschutzes stellt ein gleichseitiges blaues Dreieck auf orangefarbigem Grund dar. Das Schutzzeichen ist derart zu tragen bzw. anzubringen, dass die der Grundlinie gegenüberliegende Spitze des blauen Dreiecks nach oben gerichtet ist.

13 Personnel dispensé de porter le signe distinctif

Peut être dispensé de porter le signe distinctif le personnel de la protection civile qui séjourne dans des abris déjà pourvus du signe distinctif de la protection civile ou de la Croix-Rouge.

14 Utilisation du signe distinctif durant les services d'instruction

Avec l'accord des offices cantonaux de la protection civile, le personnel et les constructions de la protection civile peuvent porter le signe distinctif durant les services d'instruction et, notamment, lors de grands exercices ou d'exercices de la protection civile combinés avec ceux de l'armée. Les offices cantonaux de la protection civile peuvent rendre obligatoire le port de ce signe.

A cet effet, les signes distinctifs en papier de 30×30 cm doivent être commandés auprès de l'OCFIM, selon la procédure usuelle.

Avant la fin du service d'instruction, les signes distinctifs seront rangés à l'exception des signes en papier apposés sur les abris, qui seront détruits.

Lors des services d'instruction, il n'est pas permis d'utiliser les signes distinctifs destinés aux véhicules, ni la réserve des signes distinctifs en papier destinée au cas de mise sur pied des organismes de la protection civile pour le service actif.

15 Désignation permanente des constructions de protection civile

En temps de paix déjà, les communes ont le droit d'apposer les signes distinctifs sur des constructions de leur organisation de protection civile (postes de commandement, postes d'attente), sur des abris publics ou sur des abris situés dans des bâtiments publics, pour autant que ces signes distinctifs correspondent, quant à leur forme et à leurs couleurs, à ceux fournis par l'office fédéral, et que tout abus soit exclu.

Dans le cas d'une mise sur pied de la protection civile telle qu'elle est mentionnée au chiffre 12, la désignation effectuée au moyen d'un signe fixé à titre permanent doit, si nécessaire, être complétée selon les instructions du chiffre 23.

En temps de paix, les constructions du service sanitaire de la protection civile ne doivent pas arborer en permanence le signe distinctif de la Croix-Rouge.

16 Description du signe distinctif

Le signe distinctif de la protection civile se compose d'un triangle équilatéral bleu sur fond orange. Ce signe doit être porté ou posé de telle manière qu'une des pointes du triangle soit tournée vers le haut.

13 Personale dispensato dal portare il segno distintivo

Può essere dispensato dal portare il segno distintivo il personale della protezione civile che soggiorna in rifugi già designati con il segno distintivo della protezione civile o della Croce Rossa.

14 Uso del segno distintivo durante i servizi d'istruzione

D'intesa con gli uffici cantonali della protezione civile il personale che presta servizio nella protezione civile può portare il segno distintivo, mentre le costruzioni di protezione possono essere designate con il segno distintivo durante i servizi d'istruzione e, in particolare, in occasione di esercizi di una certa importanza o di esercizi combinati con l'esercito. Gli uffici cantonali della protezione civile possono rendere obbligatorio il segno distintivo.

A tale scopo i segni distintivi di carta del formato di 30×30 cm devono essere richiesti, come i moduli, presso l'UCFSM.

Prima della fine del servizio d'istruzione i segni distintivi verranno raccolti, ad eccezione di quelli applicati sui rifugi, che verranno distrutti.

In occasione dei servizi d'istruzione non è permesso utilizzare i segni distintivi destinati ai veicoli, come pure la riserva di segni distintivi di carta, destinata in particolare al caso di chiamata degli organismi della protezione civile per il servizio attivo.

15 Designazione permanente delle costruzioni di protezione civile

Già in tempo di pace i Comuni hanno il permesso di applicare segni distintivi sugli impianti dei loro organismi di protezione civile (posti di comando, impianti d'apprestamento), sui rifugi pubblici, come pure sui rifugi situati in edifici pubblici, sempre che tali segni distintivi corrispondano, per forma e colore, a quelli forniti dall'Ufficio federale e che ogni abuso sia escluso.

In caso di chiamata della protezione civile, come è menzionata alla cifra 12, la designazione permanente deve, se necessario, essere completata secondo le istruzioni della cifra 23.

In tempo di pace gli impianti del servizio sanitario della protezione civile non devono portare in permanenza il segno distintivo della Croce Rossa.

16 Descrizione del segno distintivo

Il segno distintivo della protezione civile è composto di un triangolo equilatero azzurro su fondo arancione. Esso dev'essere portato rispettivamente applicato in modo che la punta del triangolo azzurro contrapposta al lato di base sia rivolta verso l'alto.

2 Besondere Hinweise zu den Schutzzeichen

21 Schutzzeichen für Zivilschutzpersonal (Armbinde)

(vgl. Anhang, Abbildung 1)

Alle Schutzdienstleistenden sind im Falle eines in Ziffer 12 genannten Aufgebots des Zivilschutzes einheitlich mit dem Schutzzeichen für Zivilschutzpersonal auszurüsten. Vorbehalten bleibt die besondere Kennzeichnung des Kulturgüterschutz-Personals. Das Schutzzeichen ist durch die Schutzdienstleistenden am linken Oberarm über das äusserste Kleidungsstück zu tragen.

22 Ausweis für das Zivilschutzpersonal

(vgl. Anhang, Abbildung 2)

Für die Ausstellung, Abgabe, Kontrolle und den Rückzug des Ausweises für das Zivilschutzpersonal ist die Verordnung über das Kontrollwesen im Zivilschutz massgebend.

Spätestens bei einem in Ziffer 12 erwähnten Aufgebot des Zivilschutzes müssen die Ausweise für das Zivilschutzpersonal mit dem Passfoto versehen sein.

Der Ausweis für das Zivilschutzpersonal darf nicht als zivile Ausweisschrift verwendet werden.

23 Schutzzeichen für Schutzbauten des Zivilschutzes

231 Kennzeichnung auf den Eingangstüren der Schutzbauten

Nach einem in Ziffer 12 genannten Aufgebot sind mit Ausnahme der sanitätsdienstlichen Anlagen alle Anlagen der Schutzorganisationen, eingeschlossen die provisorischen und behelfsmässigen Anlagen, sowie alle dem Schutz der Bevölkerung dienenden Schutzräume (Pflichtschutzräume, öffentliche Schutzräume, Behelfsschutzräume) mit dem Schutzzeichen des Zivilschutzes auf Papier 30×30 cm zu kennzeichnen. Die sanitätsdienstlichen Anlagen des Zivilschutzes und geschützten Operationsstellen sind mit dem Rot-Kreuz-Schutzzeichen auf Papier 30×30 cm zu kennzeichnen. Vorbehalten bleibt die besondere Kennzeichnung der Kulturgüterschutzräume (vgl. Anhang Abbildungen 3, 5 und 7).

Das Schutzzeichen ist entsprechend der auf seiner Rückseite aufgedruckten Anleitung anzubringen.

Bei Schutzbauten mit mehreren Eingängen ist das Schutzzeichen bei jedem Eingang anzubringen (vgl. Anhang Abbildungen 5 und 7).

Verfügt bei einer Kombinationsanlage der sanitätsdienstliche Anlagenteil (zum Beispiel der Sanitätsposten) über keinen eigenen Eingang, so ist die Panzertüre/Aussentüre mit dem Schutzzeichen des Zivilschutzes, die Trennungstüre zwischen sanitätsdienstlichem Anlagenteil und der übrigen Anlage mit dem Rot-Kreuz-Schutzzeichen zu kennzeichnen (vgl. Anhang Abbildungen 9 und 10).

Anlagen und Schutzräume, die sowohl

2 Dispositions particulières relatives aux signes distinctifs

21 Signe distinctif destiné au personnel de la protection civile (brassard)

(cf. annexe, figure no 1)

Lors d'une mise sur pied de la protection civile telle qu'elle est mentionnée au chiffre 12, toutes les personnes servant dans la protection civile doivent être uniformément équipées du signe distinctif destiné au personnel de la protection civile. Demeure réservée la désignation spécifique du personnel de la protection des biens culturels.

Le signe distinctif doit être porté au bras gauche, sur la dernière couche de vêtements.

22 Carte d'identité du personnel de la protection civile

(cf. annexe, figure no 2)

L'ordonnance sur les contrôles dans la protection civile fixe les modalités visant à établir, délivrer, contrôler et retirer la carte d'identité du personnel de la protection civile.

La carte d'identité du personnel de la protection civile doit être munie d'une photo passeport, au plus tard dès la mise sur pied de la protection civile telle qu'elle est mentionnée au chiffre 12.

La carte d'identité du personnel de la protection civile ne doit pas être utilisée comme pièce d'identité civile.

23 Signes distinctifs destinés aux constructions de la protection civile

231 Signalisation apposée sur les portes d'entrée d'abris

Après la mise sur pied de la protection civile telle qu'elle est mentionnée au chiffre 12, toutes les constructions des organismes de protection, y compris les constructions provisoires et de fortune, ainsi que tous les abris destinés à protéger la population (abris obligatoires, abris publics, abris de fortune) doivent être pourvus du signe distinctif de la protection civile, de 30×30 cm en papier. Les constructions du service sanitaire de la protection civile et les centres opératoires protégés devront arborer, quant à eux, le signe distinctif de la Croix-Rouge, de 30×30 cm en papier. Demeure réservée le marquage des abris de la protection des biens culturels au moyen d'un signe distinctif particulier (cf. annexe, figures nos 3, 5 et 7).

Le signe distinctif sera posé conformément aux instructions figurant à son verso.

Lorsqu'un abri est doté de plusieurs entrées, le signe distinctif doit être apposé sur chacune d'entre elles (cf. annexe, figures nos 5 et 7).

Si, au sein d'un ouvrage combiné, la partie réservée au service sanitaire (par exemple le poste sanitaire) ne dispose pas d'une entrée séparée, la porte blindée/porte extérieure devra être pourvue du signe distinctif de la protection

2 Disposizioni speciali relative al segno distintivo

21 Segno distintivo per il personale della protezione civile (bracciale)

(cfr. appendice, illustrazione n. 1).

Tutte le persone che prestano servizio nella protezione civile devono, in caso di chiamata della protezione civile, come è menzionata alla cifra 12, essere equipaggiate uniformemente con segni distintivi per il personale della protezione civile. È riservata la designazione particolare per il personale della protezione dei beni culturali. Il segno distintivo dev'essere portato dalle persone che prestano servizio di protezione al braccio sinistro, sopra la parte più esterna degli abiti.

22 Carta d'identità del personale della protezione civile

(cfr. appendice, illustrazione n. 2)

L'ordinanza sui controlli della protezione civile stabilisce le modalità relative alla stesura, al rilascio, al controllo e al ritiro della carta d'identità del personale della protezione civile. La carta d'identità del personale della protezione civile dev'essere munita di una fotografia formato passaporto, al più tardi a partire da una chiamata della protezione civile come è menzionata alla cifra 12. La carta d'identità del personale della protezione civile non dev'essere usata come documento d'identità civile.

23 Segni distintivi per le costruzioni della protezione civile

231 Designazione sulle porte d'entrata delle costruzioni di protezione

Dopo una chiamata della protezione civile, come è menzionata alla cifra 12, tutti gli impianti degli organismi di protezione, compresi gli impianti provvisori e di fortuna, come pure tutti i rifugi che servono alla protezione della popolazione (rifugi obbligatori, rifugi pubblici, rifugi di fortuna), ad eccezione degli impianti del servizio sanitario, devono essere designati con il segno distintivo di carta della protezione civile, di 30×30 cm. Gli impianti del servizio sanitario della protezione civile e i centri operatori protetti devono essere designati con il segno distintivo di carta della Croce Rossa, di 30×30 cm. È riservata la designazione particolare dei rifugi della protezione dei beni culturali (cfr. appendice, illustrazioni n. 3, 5 e 7). Il segno distintivo dev'essere applicato conformemente alle istruzioni che figurano sul retro dello stesso.

Nel caso di costruzioni di protezione con più entrate, il segno distintivo dev'essere applicato ad ogni entrata (cfr. appendice, illustrazioni n. 5 e 7).

Se nel caso di un impianto combinato la parte riservata al servizio sanitario (ad esempio il posto sanitario) non dispone di un'entrata propria, la porta blindata/porta esterna dev'essere designata con il segno distintivo della protezione civile, mentre le porte di sepa-

von Truppen der Armee wie von Schutzorganisationen bzw. Bevölkerung belegt sind, dürfen nicht mit dem Schutzzeichen des Zivilschutzes gekennzeichnet sein. Dagegen dürfen sanitätsdienstliche Anlagen des Zivilschutzes auch dann mit dem Rot-Kreuz-Schutzzeichen gekennzeichnet sein, wenn Angehörige des Sanitätsdienstes der Armee in diesen Anlagen eingesetzt sind sowie wenn Patienten der Armee darin behandelt und gepflegt werden.

232 Aussenkennzeichnung der

Anlagen der Schutzorganisationen und der öffentlichen Schutzräume sowie von Sammelschutzräumen

Zur Aussenkennzeichnung der erwähnten Schutzbauten dient das Schutzzeichen aus Textilmaterial 80×80 cm.

Ausserhalb des Eingangs zu einer Anlage der Schutzorganisation, zu einem öffentlichen Schutzraum, zu einem Schutzraum in einem öffentlichen Gebäude oder einem Pflichtschutzraum, der als Sammelschutzraum für ein grösseres Einzugsgebiet dient (Richtwert 100 und mehr Schutzplätze) wie auch zu einem behelfsmässigen öffentlichen Schutzraum ist das Schutzzeichen bei einem in Ziffer 12 genannten Aufgebot des Zivilschutzes derart anzubringen, dass es aus möglichst grosser Entfernung (100–200 m) erkannt werden kann (vgl. *Anhang Abbildung 4*).

Verfügt eine Anlage über mehrere Eingänge, so ist die Aussenkennzeichnung pro Eingang vorzunehmen (vgl. *Anhang Abbildung 4*).

Sanitätsdienstliche Anlagen des Zivilschutzes und geschützte Operationsstellen werden in gleicher Weise mit dem Rot-Kreuz-Schutzzeichen aus Textilmaterial 80×80 cm aussen gekennzeichnet.

Bei einer Kombinationsanlage mit einem sanitätsdienstlichen Anlagenteil (z.B. Sanitätsposten), deren Anlagenteile über einen gemeinsamen Zugang verfügen, ist das Schutzzeichen des Zivilschutzes wie auch das Rot-Kreuz-Schutzzeichen als Aussenkennzeichnung anzubringen (nach Möglichkeit nebeneinander) (vgl. *Anhang Abbildung 8*).

Bei Belegung von Anlagen und Schutzräumen sowohl von Truppen der Armee wie von Schutzorganisationen bzw. Bevölkerung gelten die Bestimmungen der Ziffer 231 auch für die Aussenkennzeichnung.

24 Schutzzeichen für Fahrzeuge des Zivilschutzes

Die zugunsten des Zivilschutzes eingesetzten Motorfahrzeuge, eingeschlossen die im Sanitätsdienst verwendeten Motorfahrzeuge, sowie die Anhänger werden mit dem Schutzzeichen des Zivilschutzes entsprechend der auf dem Schutzzeichen aufgedruckten Anleitung gekennzeichnet (vgl. *Anhang Abbildungen 11, 12 und 13*).

civile, alors que les portes séparant la partie réservée au service sanitaire du reste de la construction seront munies du signe distinctif de la Croix-Rouge (cf. *annexe, figures nos 9 et 10*).

Il n'est pas autorisé d'apposer le signe distinctif de la protection civile sur les constructions et les abris occupés à la fois par l'armée et par des organismes de protection ou par la population. En revanche, il est possible d'appliquer le signe distinctif de la Croix-Rouge sur des constructions du service sanitaire de la protection civile, même si des membres du service sanitaire de l'armée y travaillent ou si des patients militaires y sont traités.

232 Signalisation extérieure des constructions des organismes de protection ainsi que des abris publics et des abris collectifs

Les constructions susmentionnées sont marquées à l'aide du signe distinctif en tissu de 80×80 cm.

Lors d'une mise sur pied de la protection civile telle qu'elle est mentionnée au chiffre 12, le signe distinctif doit être placé à l'extérieur du couloir donnant accès aux constructions des organismes, aux abris publics, aux abris situés dans un bâtiment public, aux abris obligatoires servant d'abri commun pour une zone assez grande (valeur de référence: 100 places et plus) et aux abris de fortune; il doit être reconnaissable à la plus grande distance possible (100 à 200 m) (cf. *annexe, figure no 4*).

Si une construction compte plusieurs entrées, il faut apposer extérieurement, à chaque entrée, un signe distinctif (cf. *annexe, figure no 4*).

La désignation des constructions du service sanitaire de la protection civile s'effectue de la même manière, soit au moyen du signe distinctif de la Croix-Rouge, en tissu de 80×80 cm, fixé à l'extérieur.

S'il s'agit d'un ouvrage combiné dont une partie est réservée au service sanitaire (par exemple poste sanitaire) et qui dispose d'une entrée commune, le signe distinctif de la protection civile et celui de la Croix-Rouge seront apposés tous deux à l'extérieur, si possible l'un à côté de l'autre (cf. *annexe, figure no 8*).

Lorsque des constructions et des abris sont occupés à la fois par l'armée et par des organismes de protection ou par la population, les dispositions du chiffre 231 s'appliquent aussi à la désignation effectuée au moyen d'un signe fixé à l'extérieur.

24 Signe distinctif destiné aux véhicules de la protection civile

Les véhicules automobiles utilisés au profit de la protection civile, y compris les véhicules du service sanitaire, et les remorques, sont marqués du signe distinctif de la protection civile conformément aux instructions imprimées au dos des signes eux-mêmes (cf. *annexe, figures nos 11, 12 et 13*).

razione tra la parte riservata al servizio sanitario e il resto dell'impianto sono designate con il segno distintivo della Croce Rossa (cfr. *appendice, illustrazioni n. 9 e 10*).

È vietato applicare il segno distintivo della protezione civile sugli impianti e sui rifugi occupati dall'esercito, dagli organismi di protezione o dalla popolazione. Gli impianti del servizio sanitario della protezione civile possono invece essere designati con il segno distintivo della Croce Rossa anche se vi lavorano membri del servizio sanitario della protezione civile e se vi sono curati pazienti militari.

232 Designazione degli impianti degli organismi di protezione, dei rifugi pubblici e dei rifugi comuni mediante un segno distintivo applicato all'esterno

Le costruzioni di protezione menzionate sono designate mediante segni distintivi in materiale tessile, di 80×80 cm.

All'esterno del corridoio che dà accesso a un impianto dell'organismo di protezione, a un rifugio pubblico, a un rifugio pubblico situato in un edificio pubblico, a un rifugio obbligatorio che serve da rifugio comune per una zona estesa (valore di riferimento: 100 o più posti protetti) oppure a un rifugio pubblico di fortuna, il segno distintivo, in caso di chiamata della protezione civile come è menzionata alla cifra 12, dev'essere applicato in modo da essere riconoscibile alla maggiore distanza possibile (100–200 m) (cfr. *appendice, illustrazione n. 4*).

Se un impianto dispone di più entrate il segno distintivo dev'essere applicato all'esterno di ogni entrata (cfr. *appendice, illustrazione n. 4*).

Impianti del servizio sanitario della protezione civile e posti operatori protetti sono analogamente designati all'esterno mediante segni distintivi della Croce Rossa in materiale tessile, di 80×80 cm.

Per un impianto combinato dotato di una parte riservata al servizio sanitario (ad esempio, posto sanitario) e le cui parti dispongono di un accesso comune, il segno distintivo della protezione civile e il segno distintivo della Croce Rossa devono essere applicati all'esterno, se possibile uno accanto all'altro (cfr. *appendice, illustrazione n. 8*).

Nel caso di impianti e rifugi occupati dall'esercito, dagli organismi di protezione oppure dalla popolazione, valgono le disposizioni della cifra 231 anche per la designazione mediante un segno distintivo applicato all'esterno.

24 Segno distintivo per i veicoli della protezione civile

I veicoli impiegati a favore della protezione civile, compresi i veicoli del servizio sanitario e i rimorchi, sono designati con il segno distintivo conformemente alle istruzioni che figurano sul retro dello stesso (cfr. *appendice, illustrazioni n. 11, 12 e 13*).

Anhang

Die nachstehenden Angaben der Ziffern beziehen sich auf die entsprechenden Ziffern des Merkblattes des Bundesamtes für Zivilschutz vom 20. Mai 1988.

Annexe

Les chiffres indiqués ci-dessous correspondent à ceux de l'aide-mémoire émis le 20 mai 1988 par l'Office fédéral de la protection civile.

Appendice

Le cifre indicate qui di seguito si riferiscono a quelle corrispondenti del Promemoria della protezione civile del 20 maggio 1988.

Kennzeichnung der Schutzdienstleistenden

Désignation des personnes servant dans la protection civile

Designazione delle persone obbligate a prestare servizio



Abbildung 1
Schutzdienstleistende, ausgerüstet mit dem Zivilschutzzeichen (Armbinde), Ziffer 21.

Figure 1
Personne servant dans la protection civile, munie du signe distinctif de la protection civile (brassard) (chi. 21).

Illustrazione 1
Persona obbligata a prestare servizio provvista del segno distintivo della protezione civile (bracciale), cifra 21.



Abbildung 2
Ausweis für das Zivilschutzpersonal. Der Ausweis wird gefalzt (25x53 mm) und in einer Kunststoffhülle verschweisst, Ziffer 22.

Figure 2
Carte d'identité du personnel de la protection civile. La carte d'identité est pliée (25x53 mm) et plastifiée (chi. 22).

Illustrazione 2
Carta d'identità del personale della protezione civile. La carta d'identità è piegata (25x53 mm) e inserita in una custodia di plastica, cifra 22.

Beispiele zur Kennzeichnung von Schutzbauten des Zivilschutzes und der GOPS

Exemples de signalisation de constructions de la protection civile et de centres opératoires protégés

Esempi di designazione di impianti della protezione civile e dei COP

Pflichtschutzräume:

Abris obligatoires:

Rifugi obbligatori:

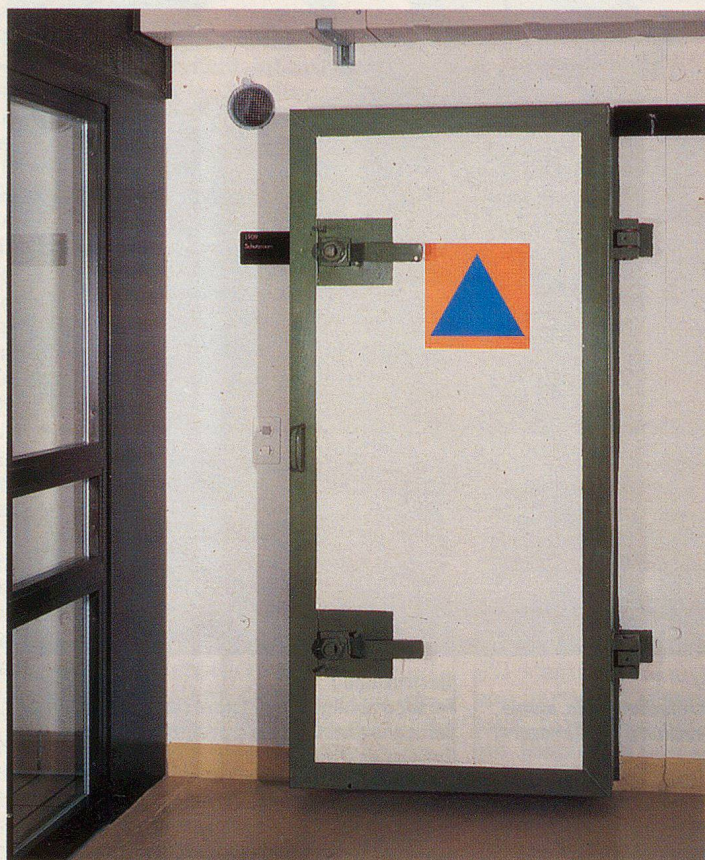


Abbildung 3
Aussen- und Innenkennzeichnung auf der
Eingangstüre (Panzerstüre) bei
Pflichtschutzräumen, Ziffer 231 Abs. 1.
Zivilschutzzeichen auf Papier 30x30 cm.

Figure 3
*Signalisation extérieure et intérieure (signe
distinctif de la protection civile, en papier de
30x30 cm) apposée sur les portes d'entrée (portes
blindées) d'abris obligatoires (chi. 231, 1er al.).*

Illustrazione 3
Designazione esterna ed interna (segno distintivo
della protezione civile) sulla porta d'ingresso
(porta blindata) nei rifugi obbligatori. Segno
distintivo di carta 30x30 cm, cifra 231 cpv. 1.

Anlagen der Schutzorganisationen und öffentliche Schutzräume (ohne sanitätsdienstliche Anlagen):

Constructions des organismes de protection et abris publics (constructions du service sanitaire non comprises):

Impianti degli organismi di protezione e rifugi pubblici (senza gli impianti del servizio sanitario):



Abbildung 4
Aussenkennzeichnung (mögliche Beispiele) von Einzelanlagen (KP, BSA) der Schutzorganisationen und von öffentlichen Schutzräumen sowie von Kombinationsbauten der genannten Schutzbauten ohne sanitätsdienstliche Anlagen. Ziffer 232, Abs. 2 und 3. Zivilschutzzeichen aus Textilmaterial 80x80 cm.

Figure 4
Exemples de signalisation extérieure (signe distinctif de la protection civile, en tissu de 80x80 cm) de constructions isolées des organismes de protection (PC, postes d'attente) et d'abris publics ainsi que d'ouvrages combinés dépourvus de partie réservée au service sanitaire (chi. 232, 2e et 3e al.).

Illustrazione 4
Designazione esterna (esempi possibili) di impianti singoli (PC, IAP) degli organismi di protezione e dei rifugi pubblici nonché di impianti combinati, cifra 232, cpv. 2 e 3. Segno distintivo della protezione civile in materiale tessile, 80x80 cm.

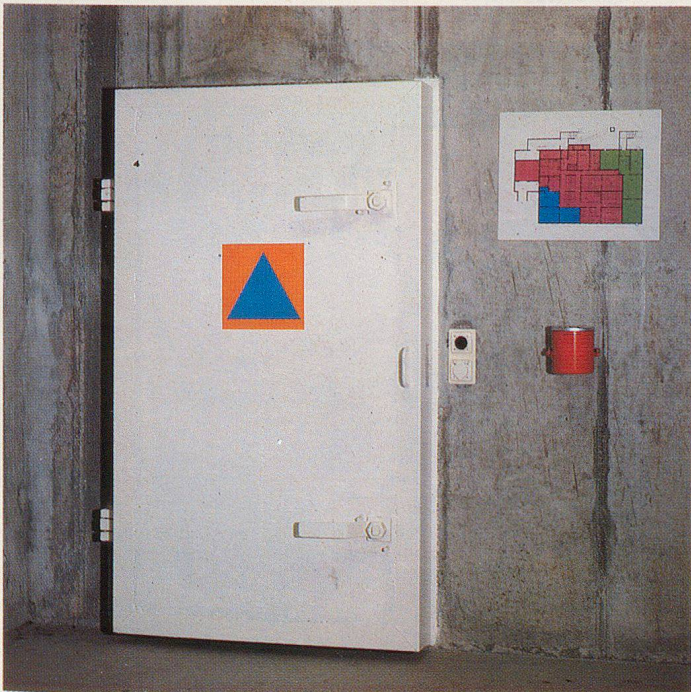


Abbildung 5
Die in Abbildung 4 erwähnten Schutzbauten werden zusätzlich innen und aussen auf der(n) Panzertüre(n) (bei Behelfsanlagen und Behelfsschutzräumen auf der Eingangstüre) mit dem Zivilschutzzeichen gekennzeichnet, Ziffer 231 Abs. 1 und 3. Zivilschutzzeichen auf Papier 30x30 cm.

Figure 5
Les constructions de protection mentionnées dans la légende de la figure 4 doivent encore être pourvues du signe distinctif de la protection civile (signe distinctif en papier de 30x30 cm) apposé, à l'extérieur comme à l'intérieur, sur la(les) porte(s) blindée(s) (ou sur la porte d'entrée des constructions et abris de fortune) (chi. 231, 1er et 3e al.).

Illustrazione 5
Gli impianti di protezione indicati nell'illustrazione 4 vengono ulteriormente designati con il segno distintivo della protezione civile (di carta, 30x30 cm) posto all'interno e all'esterno sulla/e porta/e blindata/e (o sulla porta d'ingresso dei rifugi e impianti di fortuna), cifra 231, cpv. 1 e 3.

Sanitätsdienstliche Anlagen:

Constructions du service sanitaire:

Impianti del servizio sanitario:



Abbildung 6
Aussenkennzeichnung (mögliche Beispiele) von Einzelanlagen des Sanitätsdienstes oder – bei Kombinationsanlagen – des separaten Eingangs zur sanitätsdienstlichen Anlage, Ziffer 232 Abs. 4. Rot-Kreuz-Schutzzeichen aus Textilmaterial 80x80 cm.

Figure 6
Exemples de signalisation extérieure (signe distinctif de la Croix-Rouge, en tissu de 80x80 cm) de constructions isolées du service sanitaire ou d'ouvrages combinés comprenant une partie réservée au service sanitaire, pourvue d'une entrée séparée (chi. 232, 4e al.).



Illustrazione 6
Designazione esterna (esempi possibili) di impianti singoli del servizio sanitario o, in impianti combinati, dell'ingresso separato all'impianto del servizio sanitario, cifra 232, cpv. 4. Segno distintivo della Croce Rossa in materiale tessile, 80x80 cm.



Abbildung 7
Zusätzlich werden die in Abbildung 6 erwähnten Anlagen aussen und innen auf der Panzertüre mit dem Rot-Kreuz-Zeichen gekennzeichnet, Ziffer 231 Abs. 1 und 3.

Figure 7
Les constructions mentionnées dans la légende de la figure 6 doivent encore être pourvues, à l'extérieur comme à l'intérieur, sur la porte blindée, du signe distinctif de la Croix-Rouge (chi. 231, 1er et 3e al.).



Illustrazione 7
Gli impianti indicati nell'illustrazione 6 vengono inoltre designati all'interno e all'esterno sulla porta blindata con il segno distintivo della Croce Rossa, cifra 231, cpv. 1 e 3.

Kombinationsanlagen/-bauten mit sanitätsdienstlichem Anlagenteil ohne eigenen Eingang:

Ouvrages combinés, dont la partie réservée au service sanitaire ne dispose pas d'une entrée séparée:

Impianti combinati con la parte riservata al servizio sanitario senza ingresso separato:



Abbildung 8
Aussenkennzeichnung (mögliche Beispiele) von Kombinationsanlagen/-bauten (KP, BSA, öffentlicher Schutzraum) mit sanitätsdienstlichem Anlagenteil, der über keinen eigenen Eingang verfügt, Ziffer 232 Abs. 5, Zivilschutzzeichen und Rot-Kreuz-Schutzzeichen aus Textilmaterial 80x80 cm.

Figure 8
Exemples de signalisation extérieure (signe distinctif de la protection civile et signe distinctif de la Croix-Rouge, en tissu de 80x80 cm) d'ouvrages combinés (PC, poste d'attente, abri public) comprenant une partie réservée au service sanitaire mais dépourvue d'entrée séparée (chi. 232, 5e al.).

Illustrazione 8
Designazione esterna (esempi possibili) di impianti combinati (PC, IAP, rifugio pubblico) con una parte del servizio sanitario che non dispone di un ingresso proprio, cifra 232, cpv. 5. Segno distintivo della protezione civile + segno distintivo della Croce Rossa in materiale tessile, 80x80 cm.



Abbildung 9
Zusätzlich werden die in Abbildung 8 erwähnten Bauten und Anlagen auf der äusseren, gemeinsamen Panzertüre mit dem Zivilschutzzeichen gekennzeichnet, Ziffer 231 Abs. 4. Zivilschutzzeichen auf Papier 30x30 cm.

Figure 9
Les constructions et les abris mentionnés dans la légende de la figure 8 doivent encore être pourvus du signe distinctif de la protection civile (signe distinctif en papier de 30x30 cm), qui doit être apposé sur la porte blindée extérieure (chi. 231, 4e al.).

Illustrazione 9
Gli impianti indicati nell'illustrazione 8 devono inoltre essere provvisti del segno distintivo della protezione civile posto sulla porta blindata esterna, cifra 231, cpv. 4. Segno distintivo della protezione civile di carta, 30x30 cm.

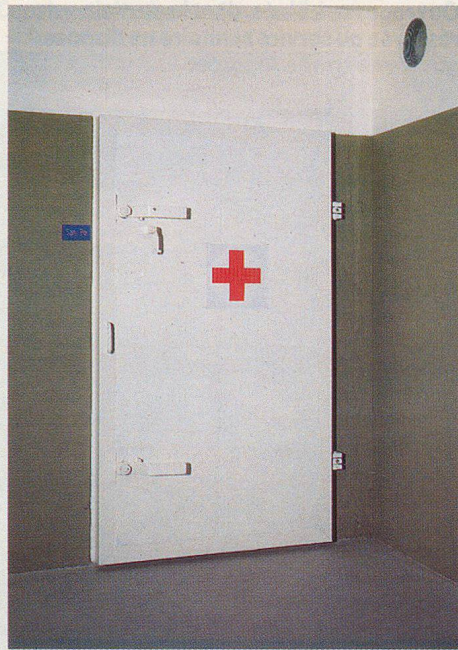
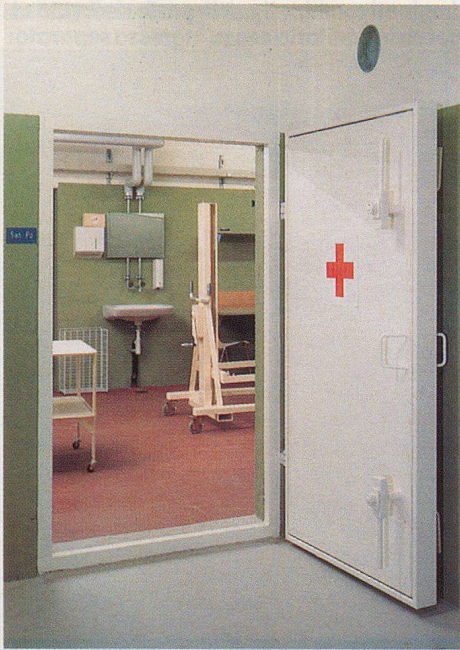


Abbildung 10

Bei den in Abbildung 8 bzw. 9 genannten Anlagen und Bauten wird die Trennungstür zwischen dem sanitätsdienstlichen Anlagenteil und der übrigen Anlage aussen und innen mit dem Rot-Kreuz-Zeichen gekennzeichnet, Ziffer 231 Abs. 4. Rot-Kreuz-Schutzzeichen auf Papier 30x30 cm.

Figure 10

En ce qui concerne les constructions et les abris mentionnés dans les légendes des figures 8 et 9, les portes séparant la partie réservée au service sanitaire du reste de la construction doivent être munies, des deux côtés, du signe distinctif de la Croix-Rouge (signe distinctif en papier de 30x30 cm) (chi. 231, 4e al.).

Illustrazione 10

Negli impianti indicati nelle illustrazioni 8 e 9 la porta divisoria che separa la parte destinata al servizio sanitario dal resto dev'essere designata all'esterno e all'interno con il segno distintivo della Croce Rossa (di carta 30x30 cm), cifra 231, cpv. 4.

Beispiele zur Kennzeichnung von Fahrzeugen des Zivilschutzes

Exemples de marquage des véhicules de la protection civile

Esempi di designazione dei veicoli della protezione civile



Kennzeichnung von Motorfahrzeugen

11

Abbildungen 11 und 12

Motorfahrzeuge (inklusive der im Sanitätsdienst eingesetzten Fahrzeuge) werden mit insgesamt drei Zivilschutzzeichen gekennzeichnet: ein Zeichen auf jeder Längsseite sowie ein Zeichen auf der Motorhaube (bei Frontlenkern unterhalb der Windschutzscheibe), Ziffer 24. Schutzzeichen auf Klebefolien 30x30 cm.

Marquage des véhicules à moteur

12

Figures 11 et 12

Chaque véhicule à moteur (ainsi que chaque véhicule du service sanitaire) est pourvu de trois signes distinctifs de la protection civile: un signe sur chaque flanc, ainsi qu'un signe sur le capot du moteur (ou en dessous du pare-brise dans le cas des véhicules à cabine placée en dessus du moteur) (autocollant de 30x30 cm) (chi. 24).

Designazione di veicoli a motore

13

Illustrazione 11 e 12

I veicoli a motore (compresi quelli impiegati per il servizio sanitario) vengono designati con tre segni distintivi di protezione civile in totale: un segno su ogni fiancata e un segno sul cofano del motore (in caso di veicoli a cabina avanzata il segno si applica sotto il parabrezza), cifra 24. Segno distintivo autoadesivo 30x30 cm.

Kennzeichnung von Material-Anhängern

Abbildung 13

Material-Anhänger werden mit einem Schutzzeichen auf der Kastenrückwand gekennzeichnet, Ziffer 24. Schutzzeichen auf Klebefolien 30x30 cm.

Marquage de remorques à matériel

Figure 13

Les remorques à matériel sont pourvues d'un signe de protection de la protection civile (autocollant de 30x30 cm) placé sur le panneau arrière (chi. 24).

Designazione dei rimorchi per materiale

Illustrazione 13

I rimorchi per materiale vengono designati con un segno distintivo della protezione civile autoadesivo, posto sulla sponda posteriore del rimorchio, cifra 24. Segno distintivo autoadesivo 30x30 cm.

Verbesserung der Voraussetzungen für die freiwillige Mitarbeit der Frauen im Zivilschutz

Frauenwerbung: 1989 und 1990 Schwerpunktthema

Am. In den beiden kommenden Jahren wird das Thema «Frauen und Zivilschutz» neben der «Bekanntmachung der Zupla» eines der beiden Schwerpunktthemen der Zivilschutzinformation in Bund, Kantonen und Gemeinden sein. Über die vermehrte (Um)Werbung der Frau wurden anfangs November 1988 auch die Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz am traditionellen Eidgenössischen Rapport orientiert, gleichzeitig wurde ihnen auch bekanntgegeben, welche Bestrebungen im Gange sind, auch vermehrt Frauen für die Belange der Gesamtverteidigung allgemein zu gewinnen.

Am 20. Januar 1988 behandelte der Bundesrat den Bericht der Studiengruppe «Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung». Sein Beschluss lautet folgendermassen:

1. Vom Bericht über die Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung vom April 1987 wird Kenntnis genommen.
2. Die Leitungsorganisation für Gesamtverteidigung wird beauftragt, dem Bundesrat Massnahmen zu empfehlen, die Mitarbeit der Frauen in sämtlichen Bereichen der Gesamtverteidigung zu fördern. Dabei ist zunächst von der Freiwilligkeit auszugehen.
3. Die Leitungsorganisation für Gesamtverteidigung wird beauftragt, die Frage der Ausgestaltung einer obligatorischen Grundausbildung der Frauen für Not- und Krisensituationen weiterzubearbeiten und dem Bundesrat einen Bericht zu unterbreiten.
4. Die Leitungsorganisation für Gesamtverteidigung wird beauftragt, die Koordination der Bearbeitung von Massnahmen betreffend die Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung sicherzustellen.

Aufgrund dieses Bundesratsbeschlusses wurde inzwischen eine neue Arbeitsorganisation aufgestellt. An deren Spitze steht ein Leitender Ausschuss «Frau und Gesamtverteidigung», der von Frau Dr. Ruth Meyer Schweizer präsidiert wird und in dem das BZS durch Vizedirektor Heinzmann vertreten ist. Der Leitende Ausschuss hat den Auftrag, die Koordination aller Bemühungen um die vermehrte Mitwirkung von Frauen in den verschiedenen Bereichen der Gesamtverteidigung sicherzustellen und in Verbindung mit einer ebenfalls von Frau Dr. Meyer präsidierten beratenden Kommission

«Frau und Gesamtverteidigung» die sich stellenden Fragen zu vertiefen bzw. praxisbezogenen Lösungen zum Durchbruch zu verhelfen. Die gemäss Ziffer 4 des Bundesratsbeschlusses vom 20. Januar 1988 geschaffene Koordinationsstelle «Frau und Gesamtverteidigung» führt das Sekretariat.

Dem Leitenden Ausschuss sind mehrere Arbeitsgruppen unterstellt. Sie befassen sich mit einzelnen Bereichen, zum Beispiel dem Militärischen Frauendienst, dem Zivilschutz, der Information oder der obligatorischen Grundausbildung. In der Arbeitsgruppe Zivilschutz wirken mit: Frau Nelly Bürgi, St. Gallen; Frau Therese Isenschmid, Bern; Herr Marcel Gaille, Genf; Herr Karl Widmer, BZS (Leiter der Arbeitsgruppe).

Marschrichtung des BZS

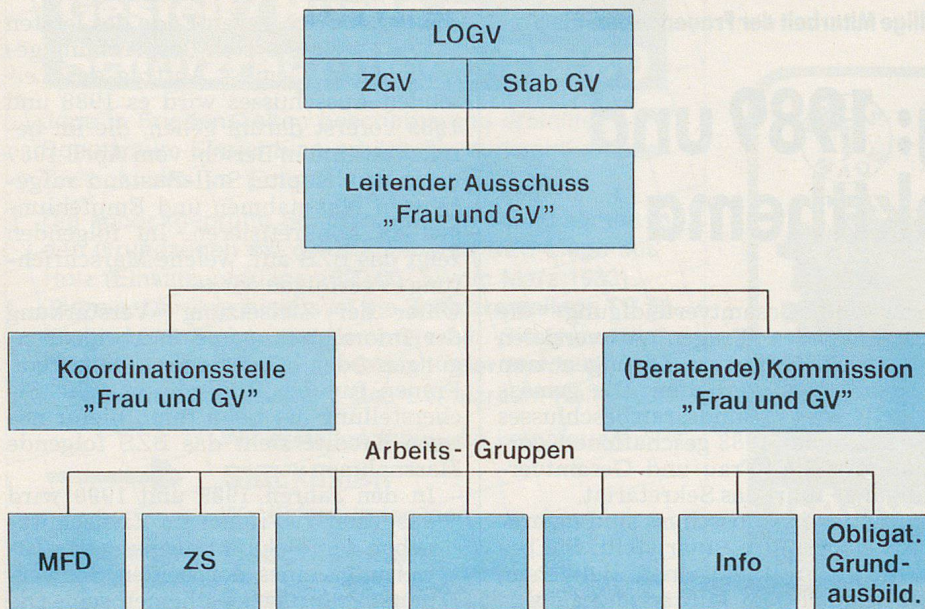
Welches sind nun die nächsten konkreten Aufgaben der Arbeitsgruppe Zivil-

schutz, die sich gegen Ende des letzten Jahres zu einer ersten Besprechung getroffen hat? Gemäss Auftrag des Leitenden Ausschusses wird es 1988 und 1989 vorerst darum gehen, die im bereits erwähnten Bericht vom April 1987 unter dem Kapitel Soll-Zustand aufgeführten Massnahmen und Empfehlungen zu konkretisieren. Im folgenden zeigt das BZS auf, welche Marschrichtung es verfolgen wird.

Unter der Zielsetzung «Verstärkung der Informations- und Werbeanstrengungen der Gemeinden betreffend Frauen für den Zivilschutz» inkl. Sicherstellung der beim Bund hierfür nötigen Kredite sieht das BZS folgende Massnahmen vor:

- In den Jahren 1989 und 1990 wird das Thema «Frauen im Zivilschutz» neben der «Bekanntmachung der Zuweisung» eines der beiden Schwerpunkt-Informationsthemen sein. Die Themen werden an den jährlichen Informationstagungen vertieft behandelt. Die entsprechende Informationstagung fand für die Deutschsprachigen am 8. November 1988, für die Französischsprachigen am 29. November 1988 statt. Dabei referierte unter anderen Frau Dr. Meyer.
- Das BZS wird eine oder zwei Nummern der Zeitschrift «Zivilschutz» zum Thema «Frauen im Zivilschutz» anregen.





Arbeitsorganisation «Frau und Gesamtverteidigung».

- Das BZS stellt ein Plakat (Weltformat, farbig) bereit zum Thema «Frauen im Zivilschutz – Die Zivilschutzorganisation Ihrer Gemeinde braucht auch Sie!». Der Entwurf eines solchen Plakates wurde an der Informationstagung unterbreitet. Der Druck einer grösseren Auflage (etwa 10 000 Exemplare) ist zu Beginn 1989 vorgesehen.
- Schliesslich beabsichtigt das BZS die Herstellung einer Plakatserie «Frauen im Zivilschutz» (6–8 Papier-Plakate 50×70 cm, schwarzweiss, d, f, i) und eines zusätzlichen, auf die Werbung für den Zivilschutz ausgerichteten Prospektes zum Thema «Frauen im Zivilschutz».

Weitergehende Informations- und Werbemassnahmen (z. B. Fernsehspots, Inserate, grosse Plakataktionen) können das BZS mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht finanzieren. Wichtig ist, dass auch die Kantone in ihren Budgets einen Posten «Information» schaffen, um Informations- und allenfalls Werbekampagnen seriös planen und finanzieren zu können. In diesem Bereich sind in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte zu vermerken.

Frauen bei den Einführungskursen

Bezüglich der aufgestellten Forderung, in den Einführungskursen sei den Anliegen der Frauen vermehrt Rechnung zu tragen, geht das BZS von folgenden Überlegungen aus:

1. Alle zur Grundausbildung gehörenden Einführungs-, Grund- und Schulungskurse sind inhaltlich auf die mit ihrer Absolvierung zu erreichenden Funktionen ausgerichtet. Die Funktionen ihrerseits sind durch die Gliederung der Zivilschutzorganisationen gegeben. Freiwillig Schutzdienst leistenden Frauen stehen grundsätzlich alle Funktionen

offen. Sie haben die entsprechenden Kurse zu bestehen. Besonderen Anliegen einzelner oder von Gruppen, also auch der Frauen, kann in den Arbeitsprogrammen nur in sehr beschränktem Masse entsprochen werden. Zwar lassen die Klassenlehrerdokumentationen einen gewissen Spielraum offen, doch bei der durch die Zeitknappheit erzwungenen Stoffbeschränkung ist dieser eher gering. Für den Einführungskurs allgemeiner Teil ist zudem beizufügen, dass eine ab 1989 völlig überarbeitete, moderne Fassung zur Verfügung stehen wird. Eine inhaltliche Anpassung aus der Sicht teilnehmer Frauen ist nach Erachten des BZS nicht nötig.

2. Obwohl das BZS als zweckmässige Lösung auch für Frauen die «normale» Teilnahme an Kursen, also auch an Einführungskursen, empfiehlt, kann es Erleichterungen durch organisatorische Massnahmen vorstellen. Diese haben jedoch der Anzahl teilnehmender Frauen und den örtlichen Möglichkeiten – zum Beispiel im betreffenden Ausbildungszentrum – Rechnung zu tragen. So kann sich das BZS zum Beispiel eine Anpassung der Arbeitszeit – unter Berücksichtigung der für den betreffenden Kurs entschädigungsberechtigten Tage – und die Einrichtung eines Kinderhorts vorstellen. Es kennt auch Beispiele einer freiwilligen Absolvierung des zweitägigen Einführungskurses allgemeiner Teil vorerst ohne jegliche Verpflichtung, jedoch mit Anrechnung bei Eintritt in eine Zivilschutzorganisation.

In der Grund- und Weiterausbildung der Ortschefs behandelt das BZS das Thema «Einbezug von Frauen in die Zivilschutzorganisation der Gemeinde» im Rahmen der Unterrichtssequenz

«Personelles» seit Beginn 1988 vertieft. Als Grundlagen gelten einerseits Zahlen, Fakten und Hinweise im bereits erwähnten Bericht vom April 1987, andererseits Unterlagen seines Informationsdienstes.

Die letzte im Bericht an das BZS gerichtete Empfehlung betrachtet es als unnötig. Sie betrifft die Aufnahme einer Frau in den Stab der Ortsleitung von Zivilschutzorganisationen grösserer Gemeinden im Sinne einer «Dienstchefin für Frauenfragen». Es weist nochmals darauf hin, dass Frauen alle Funktionen offen stehen. Im Bericht vom April 1987 wird denn auch darauf hingewiesen, dass deren prozentualer Anteil bei den Dienstschefs ungefähr demjenigen der Männer entspricht. Dieses Bild bestätigt ihm zudem die an den Kombinierten Stabskursen teilnehmenden Stäbe. Richtig ist, dass Gemeindebehörden und Ortschefs auf die Notwendigkeit und Zweckmässigkeit des Einbezugs von Frauen bis auf die Stufe Ortsleitung – aber auch in Zivilschutzkommissionen – aufmerksam gemacht werden. ▢

Amélioration des conditions présidant à la participation volontaire des femmes à la protection civile

Gagner les femmes à la cause de la protection civile: le grand thème pour 1989 et 1990

Am. Lors des deux prochaines années, le thème «Les Femmes et la protection civile» sera avec «La publication du plan d'attribution» l'un des grands thèmes d'information de la protection civile, tant au niveau de la Confédération, qu'au niveau des cantons et des communes. A l'occasion du traditionnel rapport fédéral, qui a lieu deux fois par an et dont le dernier s'est déroulé au début du mois de novembre 1988, les chefs des offices cantonaux de la protection civile ont également été informés des efforts consentis pour gagner les femmes à la cause de la protection civile et pour les intéresser davantage à la défense générale dans son ensemble.

Le 20 janvier 1988, le Conseil fédéral s'est vu soumettre le rapport du groupe d'étude «Participation de la femme à la défense générale». L'arrêté qu'il a pris à cette occasion a la teneur suivante:

1. Le Conseil fédéral a pris connaissance du rapport d'avril 1987 sur la participation de la femme à la défense générale.
2. Les organes directeurs de la défense sont priés de proposer au Conseil fédéral des mesures propres à promouvoir la collaboration des femmes dans tous les domaines de la défense générale. A cet égard, il convient, en premier lieu, d'utiliser les possibilités offertes par le volontariat.
3. Les organes directeurs de la défense sont chargés de continuer l'étude en vue d'instaurer, pour les femmes, une instruction de base obligatoire portant sur les situations d'urgence et de crise. Un rapport à ce sujet doit ensuite être présenté au Conseil fédéral.
4. Les organes directeurs de la défense sont chargés d'assurer la coordination des mesures concernant la participation de la femme à la défense générale.

Cet arrêté du Conseil fédéral a entraîné la création d'un autre groupe d'étude, dont le comité directeur, intitulé «La femme et la défense générale», est présidé par M^{me} Ruth Meyer-Schweizer, D^r ès lettres. M. Heinzmann, sous-direc-

teur de l'OFPC, fait également partie de ce comité directeur. Le comité en question a pour tâche de coordonner tous les efforts visant à intensifier la participation féminine au sein de la défense générale; il doit encore, avec l'aide d'une commission d'experts également présidé par M^{me} Meyer et portant la même dénomination que le groupe d'étude, approfondir l'examen des questions qui se posent et aider à trouver des solutions pratiques. Le secrétariat est assuré par le service de coordination appelé également «La femme et la défense générale», et créé en vertu du chiffre 4 de l'arrêté du Conseil fédéral du 20 janvier 1988.

Plusieurs groupes de travail sont subordonnés au comité directeur. Ils traitent tous d'un domaine particulier, tel que le service féminin de l'armée, la protection civile, l'information ou l'instruction de base obligatoire. Le groupe de travail chargé de la protection civile compte les membres suivants: M^{me} Nelly Bürgi, Saint-Gall; M^{me} Thérèse Isenschmid, Berne; M. Marcel Gaille,

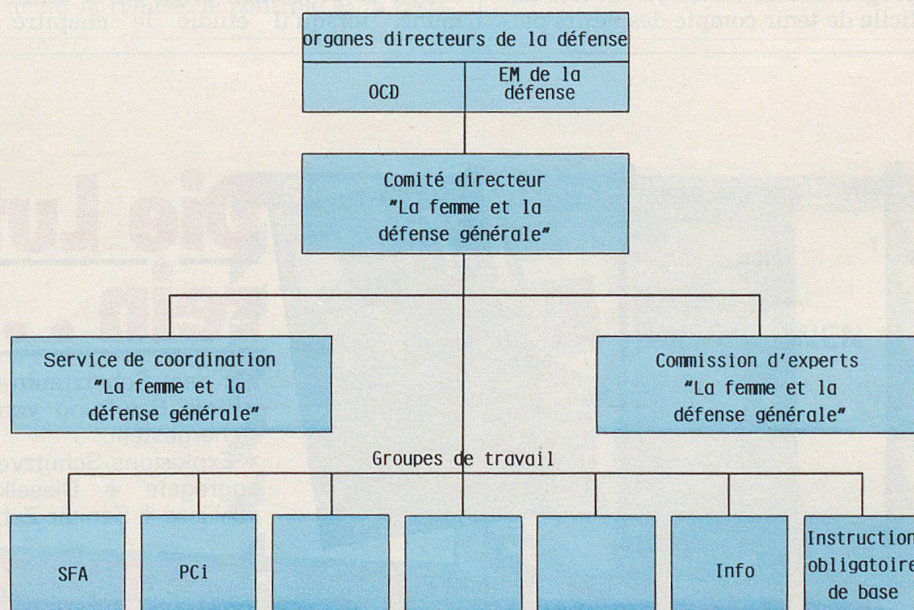
Genève; M. Karl Widmer, OFPC (chef du groupe de travail).

Démarche de l'OFPC

Examinons, maintenant, les tâches concrètes qui incombent au groupe de travail sur la protection civile, qui s'est réuni pour la première fois à la fin de l'année dernière. Selon le mandat imparti par le comité directeur, il s'agira essentiellement, en 1988 et 1989, de définir concrètement les mesures et recommandations mentionnées dans un chapitre du rapport déjà cité d'avril 1987, chapitre traitant de la «situation souhaitable». L'OFPC montre maintenant quelle sera sa démarche.

Pour augmenter les efforts d'information et de propagande des communes en faveur de l'engagement de la femme dans la protection civile, ainsi que pour garantir l'octroi des crédits fédéraux nécessaires à cet effet, l'OFPC envisage les mesures suivantes:

- En 1989 et 1990, les questions de la participation des femmes à la protection civile et de la publication des plans d'attribution des places protégées constitueront les deux thèmes d'information privilégiés. Ces thèmes seront traités en détail lors des journées annuelles d'information. Pour l'an écoulé, ces journées ont eu lieu pour les Suisses allemands le 8 novembre et pour les Romands le 29 novembre 1988. M^{me} Meyer, notamment, y a présenté un exposé.
- L'OFPC tâchera d'obtenir que la revue «Protection civile» consacre un ou deux numéros au thème de la participation des femmes à la protection civile.
- L'OFPC prépare une affiche (format standard, en couleur) sur ce même thème, affiche dont la légende dira, à peu près: «Mesdames, l'organisation



Organigramme «la femme et la défense générale».

de protection civile de votre commune a aussi besoin de vous!» Le projet de cette affiche a été présenté à la journée d'information. Un grand tirage (env. 10 000 exemplaires) est prévu pour le début de 1989.

– Enfin, l'OFPC envisage de créer une série d'affiches consacrées au thème de la participation des femmes à la protection civile (6 à 8 affiches en papier, 50×70 cm, noir et blanc, d, f, i) ainsi qu'un dépliant, toujours sur le même thème, destiné à promouvoir la protection civile auprès des femmes.

Les moyens dont l'OFPC dispose ne lui permettent malheureusement pas de financer de plus vastes campagnes publicitaires à base de spots télévisés, d'annonces publiées dans la presse ou d'affiches à grand tirage. C'est pourquoi il lui semble important que les cantons prévoient eux aussi, dans leur budget, un poste consacré à l'information, pour pouvoir préparer soigneusement et financer des campagnes d'information. Dans ce domaine, des progrès importants ont d'ailleurs été enregistrés ces dernières années.

Les femmes et les cours d'introduction

Au sujet du reproche qui lui a été fait de ne pas tenir assez compte des aspirations de la femme en établissant le programme des cours d'introduction, l'OFPC tient à préciser ce qui suit:

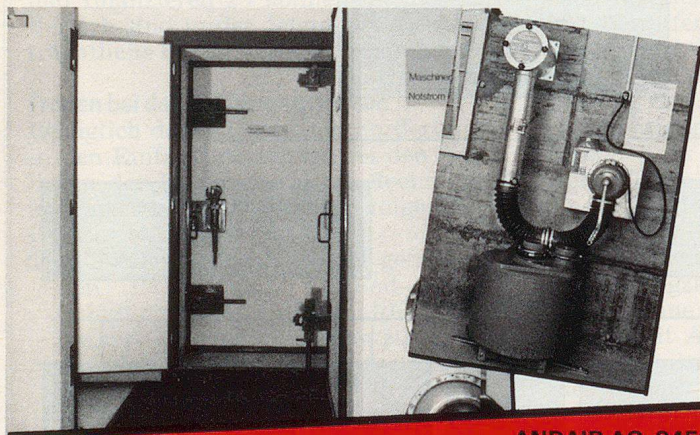
1. Tous les cours d'introduction, cours de base ou cours spéciaux qui font partie de l'instruction de base sont conçus pour permettre l'exercice de fonctions données. De leur côté, les fonctions résultent du fractionnement des organisations de protection civile. En principe, les femmes servant à titre volontaire dans la protection civile ont accès à toutes les fonctions, à condition d'accomplir les cours prescrits. En arrêtant un programme de travail, il est très difficile de tenir compte des désirs par-

ticuliers de certaines personnes ou de certains groupes, qu'il s'agisse de femmes ou d'hommes. Certes, les documentations destinées aux chefs de classe permettent une certaine liberté d'action, mais cette dernière est limitée par la brièveté du temps disponible au regard de la quantité des connaissances à assimiler. De plus, en ce qui concerne la partie générale des cours d'introduction, il convient de préciser qu'une nouvelle formule, moderne et entièrement remaniée, sera à disposition dès 1989. Une adaptation de ce cours en fonction des femmes qui pourraient y participer ne paraît pas nécessaire à l'OFPC.

2. Bien que l'OFPC considère que, pour les femmes également, la solution la plus judicieuse consiste à suivre la filière d'instruction «normale», cours d'introduction compris, il estime que le programme peut être allégé par le recours à certaines mesures d'organisation. Cependant, de telles mesures devraient dépendre du nombre des femmes suivant le cours et des possibilités locales offertes, par exemple, par le centre d'instruction concerné. Ainsi, de l'avis de l'OFPC, il serait possible, dans les limites du nombre de jours de cours donnant droit à l'indemnité, d'adapter l'horaire de travail et d'installer une crèche pour faciliter la garde des enfants. On connaît aussi des cas où le cours d'introduction de deux jours (partie générale) est suivi, à titre volontaire et sans obligation dans un premier temps, puis imputé lorsque la personne adhère à une organisation de protection civile.

Dans le cadre de l'instruction de base et des cours de perfectionnement des chefs locaux, l'OFPC traite à fond, depuis le début de l'année, le thème de l'intégration des femmes dans l'organisation de protection civile de la commune, lorsqu'il étudie le chapitre

consacré au personnel. Pour ce faire, il se réfère, d'une part, aux indications figurant dans le rapport déjà mentionné et, d'autre part, aux documents élaborés par son service d'information. La dernière recommandation adressée à l'endroit de l'OFPC par les auteurs du rapport lui semble superflue. Elle concerne l'admission, en tant que chef d'un service chargé des questions féminines, d'une femme au sein de l'état-major de la direction locale de l'organisation de protection civile des communes importantes. Il tient à rappeler, une fois encore, que les femmes ont accès à toutes les fonctions. On peut également lire, dans le rapport d'avril 1987, que le pourcentage de femmes occupant une fonction de chef de service correspond à peu près à celui des hommes. Cette information est aussi confirmée par la composition des états-majors qui prennent part aux exercices combinés d'état-major. Il est certainement juste, en revanche, d'attirer l'attention des autorités communales et des chefs locaux sur l'opportunité, voire la nécessité d'intégrer les femmes jusqu'au niveau de la direction locale et dans les commissions de la protection civile. ▣



Die Luft ist rein . . .

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.

* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselkühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

ANDAIR AG, 8450 Andelfingen, Tel. 052 4118 36
ANDAIR AG, 1260 Nyon, Tel. 022 61 46 76

andair ag

Merkblatt für die Verwendung des internationalen Schutzzeichen des Zivilschutzes

Der Zivilschutz darf Flagge zeigen

am. Die Schweiz hat vor mehreren Jahren die Zusatzprotokolle zu den Genfer Rotkreuzabkommen von 1949 zum Schutze der Opfer vor bewaffneten Konflikten ratifiziert. Die beiden Protokolle wollen allen zivilen und militärischen Kranken und Verwundeten, dem gesamten Zivilschutz-Personal und sämtlichen Zivilschutz-Einrichtungen eine gewisse Immunität gewährleisten. Gleichzeitig wurde der Zivilschutz damit ausdrücklich im Kriegsvölkerrecht verankert und seine Aufgabe genau umschrieben. Zur Erleichterung der Erfüllung seiner huma-

nitären Aufgaben wird der Zivilschutz verpflichtet, sein Personal, seine Anlagen und sein Material mit dem internationalen Zivilschutzzeichen zu versehen.

Der Versand der Schutzzeichen 30×30 cm aus Papier zur Kennzeichnung der Schutzbauten sowie der Schutzzeichen 30×30 cm aus Klebefolie zur Kennzeichnung der Fahrzeuge des Zivilschutzes ist abgeschlossen. Die Schutzzeichen für das Zivilschutzpersonal (Armbinde) und die Schutzzeichen für die Aussenkennzeichnung (Markiertücher 80×80 cm) können im

Rahmen des Materialbezuges bestellt werden. Die Ausweise für das Zivilschutzpersonal sind gedruckt und werden seit 1. Januar 1989 durch die EDMZ auf Bestellung hin abgegeben. Die Ausstellung, Abgabe, Kontrolle und Rücknahme des Ausweises richtet sich nach den Bestimmungen der auf 1. Januar 1990 in Kraft tretenden revidierten Verordnung über das Kontrollwesen im Zivilschutz.

Merkblatt

Um eine einheitliche Kennzeichnung des Personals, der Schutzbauten und der Fahrzeuge des Zivilschutzes zu erreichen, hat das BZS vor einiger Zeit den kantonalen Ämtern für Zivilschutz ein Merkblatt versandt. Dieses Merkblatt – mit möglichen Beispielen illustriert – wird in der Mitte dieser Nummer so eingesetzt, dass es leicht herausgenommen und aufbewahrt werden kann. ▲

Aide-mémoire concernant l'utilisation du signe distinctif international de la protection civile

La protection civile hisse les couleurs

am. Voici plusieurs années, la Suisse a ratifié les protocoles additionnels à la Convention de Genève de la Croix-Rouge, convention adoptée en 1949, pour protéger les victimes de conflits armés. Ces deux protocoles ont pour but d'assurer une certaine immunité à tous les malades et blessés civils ou militaires, ainsi qu'à l'ensemble du personnel de la protection civile et à toutes les constructions de la protection civile. En même temps, la protection civile a été expressément mentionnée dans le droit international des conflits armés et sa mission décrite avec précision. Pour remplir plus aisément ses tâches humanitaires, la protection civile est tenue de munir son personnel, ses constructions et son matériel du signe distinctif international de la protection civile.

Les envois, qui ont maintenant pris fin, portaient aussi bien sur le signe distinctif de protection, de 30×30 cm en papier, signe destiné à identifier les constructions de protection civile, que sur le signe autocollant, de même dimension, permettant de marquer les véhicules de la protection civile. Quant aux signes distinctifs destinés au personnel de la protection civile (brasards) et à ceux affectés au marquage extérieur des constructions (en tissu,

80×80 cm), ils peuvent être commandés avec le reste du matériel. Les cartes d'identité du personnel de la protection civile sont maintenant imprimées et pourront être commandées à l'OCFIM à partir du 1^{er} janvier 1989. L'établissement, la remise, le contrôle et la resti-

tution de la carte d'identité sont, d'ores et déjà, régis par les dispositions de l'ordonnance révisée sur les contrôles dans la protection civile, ordonnance qui entrera en vigueur le 1^{er} janvier 1990.

Aide-mémoire

Désireux de permettre une identification uniforme du personnel, des constructions et des véhicules de la protection civile, l'OFPC a, voici en certains temps, envoyé un aide-mémoire aux offices cantonaux de la protection civile. Vous trouverez, au milieu du présent numéro, un exemplaire de cet aide-mémoire (enrichi d'exemples) à détacher et à conserver. ▲

SIGNIERTECHNIK SIGNIERTECHNIK

SIGNIER-SCHABLONEN

und Zubehör wie Roller, Signiertinten, Farbkissen usw.

1

Anliker & Co.

Altmattweg 57
4600 Olten
☎ (062) 32 31 50

Promemoria concernente l'uso del segno distintivo internazionale della protezione civile

La protezione civile issa la propria bandiera

am. Alcuni anni fa la Svizzera ha ratificato i Protocolli aggiuntivi alle Convenzioni di Ginevra della Croce Rossa, adottate nel 1949, per proteggere le vittime dei conflitti armati. Entrambi i protocolli hanno lo scopo di garantire una certa immunità a tutti i malati e feriti, sia civili che militari, oltre che a tutto il personale e agli impianti della protezione civile. Contemporaneamente la protezione civile è stata espressamente menzionata nel diritto internazionale in materia di conflitti armati, ciò che ha permesso di definire in modo preciso la sua missione. Per agevolare l'adempimento dei compiti umanitari

che si prefigge, la protezione civile è obbligata a dotare il proprio personale, i propri impianti e il proprio materiale del relativo segno distintivo internazionale. La spedizione di tali contrassegni, ormai terminata, concerneva sia il segno distintivo di carta, di 30x30 cm, destinato a designare le costruzioni di protezione civile, sia l'autoadesivo, delle stesse dimensioni, previsto per designare i veicoli della protezione civile. Per quanto riguarda i segni distintivi destinati al personale della protezione civile (bracciali) e quelli di stoffa, di 80x80 cm, da applicare all'esterno degli impianti della protezione civile, è

possibile ordinarli in occasione della presa in consegna del materiale. Le carte d'identità del personale della protezione civile sono pronte: attualmente è già possibile ordinarle presso l'UCFSM, che provvederà quindi a consegnarle a partire dal 1° gennaio 1989. Il rilascio, la consegna, il controllo e la restituzione della carta d'identità verranno effettuati secondo le disposizioni dell'ordinanza sui controlli nella protezione civile, attualmente in fase di revisione, che entrerà in vigore il 1° gennaio 1989.

Promemoria

Allo scopo di permettere un'identificazione uniforme del personale, dei rifugi e dei veicoli della protezione civile, alcuni mesi fa l'UFPC ha inviato agli uffici cantonali della protezione civile il promemoria allegato. Si tratta di un documento che illustra possibili situazioni concrete, inserito a metà di questo numero della rivista per dare al lettore la possibilità di staccarlo facilmente e quindi di conservarlo. ▣

Zur kompletten Schutzraum-Ausrüstung gehört ein Trocken-WC. Eines von Utz!

Erstens entspricht dieses Trocken-WC vollumfänglich den Anforderungen des Bundesamtes für Zivilschutz.

Und zweitens steht das System bereits vieltausendfach im praktischen Einsatz.

UTZ – Beweis für richtige Wahl!



Gutschein für

Info-Unterlagen

Name _____

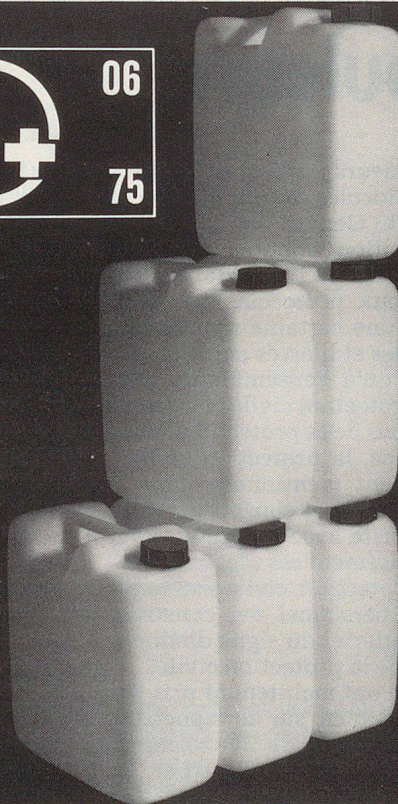
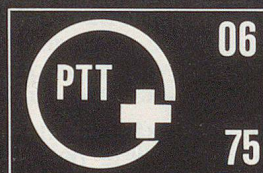
Adresse _____

PLZ/Ort _____



Bitte einsenden an
GEORG UTZ AG – 5620 Bremgarten
Telefon 057 / 31 12 20

Kanister und Fässer für Trinkwasserreserve



Wir liefern Kanister 10–60 l, Fässer 40–220 l, mit Auslaufhähnen, aus lebensmittelechem Niederdruck-Polyäthylen, physiologisch unbedenklich.



Cartofont AG, Kunststoffverarbeitung, 5001 Aarau
Telefon 064 22 09 15, Telegramme: carto
Telex 981 244, cart-ch

Verteilung der vom Bundesamt für Zivilschutz für die Zivilschutzorganisationen herausgegebenen Unterlagen

Am. In den letzten Jahren wurde verschiedentlich die Abgabe der BZS-Unterlagen als persönliche Exemplare der Funktionsträger postuliert. Dazu ist – unter Bezugnahme auf unsere Mitteilung in der Zivilschutz-Zeitschrift 3/88 – folgendes festzuhalten:

1. Zu Beginn des Aufbaus des schweizerischen Zivilschutzes wurden die Unterlagen den Funktionsträgern anlässlich der Kurse über die Ausbildungszentren abgegeben. Wer eine Funktion ausübte, jedoch noch nicht ausgebildet war, kam auf diese Weise nicht rechtzeitig zu den für ihn geschaffenen Unterlagen. Ebenfalls nicht sichergestellt war die Abgabe an bereits ausgebildete Funktionsträger im Falle einer späteren Neuauflage überarbeiteter Unterlagen. Erfahrungsgemäss müssen die Unterlagen in einem Rhythmus von etwa 6 bis 8 Jahren neu gefasst werden.
2. Um die dargelegten Mängel zu beheben, wurde nach Rücksprache mit den kantonalen Zivilschutzämtern Ende der siebziger Jahre das heute geltende Verteilsystem eingeführt. Es beruht auf der Verteilung über die Zivilschutzstellen der Gemeinden, welche als einzige ständig die Übersicht über die gemäss Verteiler zu beliefernden Empfänger haben und mit diesen über das Kontrollwe-

sen in Beziehung stehen.

An eine Überlagerung der beiden Verteilsysteme war nicht zu denken, da dies zu Doppelspurigkeiten und damit zu unverhältnismässig hohen Druckkosten geführt hätte.

3. Der Druck und die Abgabe von Ausbildungsunterlagen wird auch heute nicht sehr knapp kalkuliert, wird doch jeweils eine Reserve von 40 % hinzugegeben. Somit ist es möglich, vorerst einmal sämtliche im Verteiler aufgeführten Adressaten zu bedienen. Die verbleibenden Exemplare der 40prozentigen Reserve sind vorab zur Abgabe an diejenigen Funktionsträger gedacht, welche Abgänge aus der Zivilschutzorganisation wegen Wohnortwechsel oder Entlassung aus Altersgründen ersetzen. Sollte diese Reserve nicht reichen, müsste allenfalls auf Exemplare von Funktionsträgern zurückgegriffen werden, die aus dem Schutzdienst entlassen werden oder aus der Gemeinde wegziehen. Weil die vom BZS herausgegebenen Unterlagen jedoch in einem Rhythmus von etwa

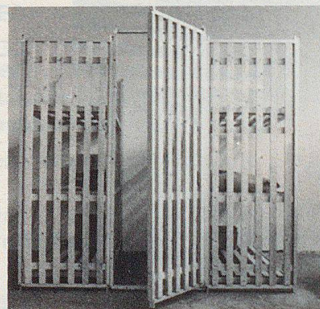
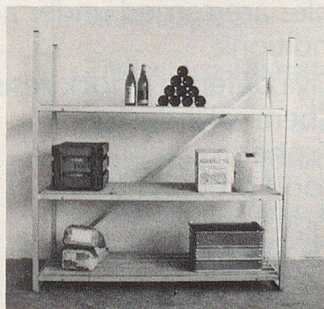
6 bis 8 Jahren – infolge Überarbeitung und/oder wegen Abnutzung – erneut aufgelegt werden, sollte diese Rücknahme von Unterlagen eher die Ausnahme sein. Unter diesen Umständen werden die von der Gemeinde abgegebenen Funktionsexemplare praktisch zu persönlichen Exemplaren.

4. Die Drucklegung der Unterlagen wird jeweils zirka 6 Monate zum voraus den kantonalen Ämtern für Zivilschutz avisiert, damit die Möglichkeit besteht, zusätzliche Exemplare auf eigene Kosten zu bestellen. Der Versand der Unterlagen erfolgt dann in einer einmaligen Auslieferung nach den Angaben der kantonalen Zivilschutzämter gesamthaft ab Druckerei oder Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ). ▲

Verteiler

Funktionsexemplare	Anzahl Exemplare
- Ortsleitung der Zivilschutzorganisation ohne Blöcke *)	1
- Ortsleitung der Zivilschutzorganisation mit Blöcken; Abschnittsleitung, Sektorleitung *)	2
- Betriebsschutzleitung des Betriebs bis 499 Personen Friedensbelegschaft	1
- Betriebsschutzleitung des Betriebs mit 500 und mehr Personen Friedensbelegschaft	
- Quantität	

Liegebett, Lagergestell, Keller-/Estrichabschrankung – alles in einem!



Die **PRIM-Mehrzweck-Schutzraumliegestelle** (Typ PRM 87) garantiert Ihnen einen vielseitigen Nutzen.

Bestellen Sie Ihre **PRIM-Liegestelle** noch HEUTE bei unseren Vertretern:

Triceps AG	042 21 63 23
Uni-System	031 34 38 78
Victor Meyer AG	062 23 11 22
Koch + Risi	071 67 67 19
Bernard Uldry	021 32 45 76
BKV SA de Conseils	037 23 19 23
Eichenberger Sanitär AG	064 22 94 51



PRIM INDUSTRIAL LTD Grand-Rue 97a 2720 Tramelan Telefon: 032 97 41 71 Telefax 032 97 41 76

Distribution des documents édités par l'Office fédéral de la protection civile à l'intention des organisations de protection civile

Am. Au cours de ces dernières années, des titulaires de fonction des organisations de protection civile ont, à diverses reprises, préconisé que les documents édités par l'Office fédéral de la protection civile leur soient remis en tant qu'exemplaires personnels. Tout en nous référant à la communication qui a paru dans le numéro 3/88 de la revue de la protection civile, il y a lieu de rappeler ce qui suit:

1. Dans la période initiale de la mise en place de la protection civile, les documents étaient remis aux titulaires de fonction à l'occasion des cours, par le truchement des centres d'instruction. Ainsi, celui qui exerçait une fonction, mais n'avait pas encore reçu de formation, n'entraînait jamais à temps en possession des documents qui lui étaient destinés. De même, la remise de documents réédités et remaniés aux titulaires de fonction déjà formés n'était pas davantage assurée. Or, l'expérience montre que les documents doivent être entièrement revus tous les six à huit ans.
2. Pour remédier aux lacunes en question, le système actuel de distribution fut adopté à la fin des années 70, en accord avec les offices cantonaux de la protection civile. Il est fondé sur la distribution par l'entremise des offices communaux de la protection civile; eux seuls ont, en permanence, la vue d'ensemble sur les destinataires figurant sur la liste de distribution. De plus, les offices com-

munaux entretiennent encore, à cause des contrôles qu'ils doivent effectuer, des relations suivies avec ces destinataires.

Il n'est pas concevable de modifier le principe de ce système, sous peine d'aboutir à un manque de coordination et, dès lors, à une augmentation exagérée des frais d'impression.

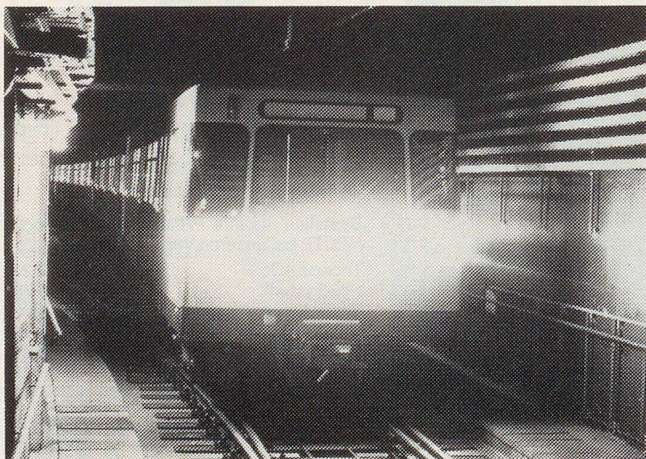
3. Actuellement, en matière d'impression et de distribution de documents d'instruction, on voit plutôt large, puisqu'on prévoit d'emblée une réserve de 40%. Il est ainsi possible de servir d'abord les destinataires figurant sur la liste de distribution. Les 40% d'exemplaires restants sont destinés en premier lieu aux titulaires de fonction qui, à la suite d'un changement de domicile ou d'une libération pour raison d'âge, doivent remplacer le titulaire précédent. Si cette réserve ne devait suffire, il faudrait se rabattre, le cas échéant, sur des exemplaires délivrés à des titulaires de fonction libérés de leur obligation de servir dans la protec-

tion civile ou qui partent de la commune. Cependant, comme les documents publiés par l'OFPC doivent être réimprimés à peu près tous les six à huit ans – pour cause de remise à jour ou d'usure –, la reprise de documents devrait rester exceptionnelle. Par conséquent, les exemplaires de fonction remis par la commune équivalent pratiquement à des exemplaires personnels.

4. En général, les offices cantonaux sont prévenus environ six mois à l'avance de l'impression de documents, pour permettre aux intéressés de commander des exemplaires supplémentaires à leurs propres frais. L'expédition de documents se fait en un seul envoi global sur la base des indications fournies par les offices cantonaux de la protection civile, à partir de l'imprimerie ou de l'Office central fédéral des imprimés et du matériel (OCFIM). ▣

Distribution

Exemplaires attribués à la fonction	Nombre d'exemplaires
- Direction locale de l'organisation de protection civile sans îlots	1
- Direction locale de l'organisation de protection civile avec îlots; direction d'arrondissement, direction de secteur	2
- Direction de protection d'établissement	1
- Chef de service des pionniers et de la lutte contre le feu	1
- Chef de détachement de pionniers et de lutte contre le feu	1
- Chef de section de pionniers et de lutte contre le feu	
- Chef de section lutte contre le feu	
- Chef	



Metro Vienna

Ebo cable tray is made from glass reinforced polyester (GRP) and can be used wherever cables are carried under adverse environmental conditions.

- Civil defence (shock resistant supports)
- Chemical industry
- Tunnels
- Food processing industries
- Oil platforms

Ebo-
your
cable tray
specialist



Ebo AG
CH-8134 Adliswil
Zürichstrasse 103
Tel. 01/482 86 86
Fax 01 482 86 25

Distribuzione dei documenti pubblicati dall'Ufficio federale della protezione civile per le organizzazioni di protezione civile

Nel corso degli ultimi anni diversi titolari di funzione delle organizzazioni di protezione civile hanno espresso, a varie riprese, il desiderio che i documenti pubblicati dall'Ufficio federale della protezione civile vengano loro consegnati come esemplari personali. Riferendoci alla comunicazione apparsa nel numero 1-2/88 della rivista della protezione civile, riteniamo opportuno esprimere le seguenti considerazioni:

1. Inizialmente, quando la protezione civile svizzera era ancora in fase di assestamento, i documenti venivano consegnati ai titolari di funzione, in occasione dei corsi, tramite i centri d'istruzione. Chi svolgeva una funzione, senza però essere ancora istruito, non aveva così la possibilità di ricevere per tempo la documentazione preparata appositamente. Non era neppure assicurata la consegna a titolari di funzione già istruiti nel caso di una successiva ristampa di documenti opportunamente rielaborati. Secondo l'esperienza fatta finora i documenti devono essere rielaborati ogni 6-8 anni circa.
2. Allo scopo di eliminare tali lacune e dopo aver consultato gli uffici cantonali della protezione civile, alla fine degli anni '70 è stato introdotto il sistema di distribuzione attualmente in vigore. Esso si basa sulla distribuzione tramite gli uffici comunali del-

la protezione civile, le uniche istanze che hanno sempre una visione d'assieme su tutte le persone che, secondo il criterio di distribuzione, devono ricevere determinati documenti e che sono in contatto con tali persone attraverso i controlli. Non era infatti possibile pensare ad una sovrapposizione dei due sistemi di distribuzione, dal momento che ciò avrebbe portato inevitabilmente alla formazione di doppioni e quindi a spese di stampa eccessivamente alte.

3. Anche attualmente la stampa e la consegna di documenti non vengono calcolate in modo troppo preciso, dal momento che per entrambe si calcola una riserva del 40%. In questo modo è possibile fornire dapprima tutti i destinatari previsti per la distribuzione; gli esemplari rimanenti, che costituiscono appunto una riserva del 40%, sono previsti anzitutto per essere consegnati a quei titolari di funzione che sostituiscono chi lascia l'organizzazione di protezione civile in seguito al cambiamento di domicilio oppure al proscioglimento per raggiunti limiti d'età. Se tale riserva non fosse sufficiente, bisognerebbe eventualmente fare ricorso agli esemplari dei titolari di funzione che vengono prosciolti dal servizio di protezione civile o che lasciano il proprio Comune di domicilio. Sicco-

me però i documenti pubblicati dall'UFPC vengono ristampati ogni 6-8 anni circa, a causa dell'indispensabile rielaborazione o a causa dell'usura, la ripresa di tali documenti dovrebbe piuttosto costituire l'eccezione. A queste condizioni gli esemplari per i titolari di funzione, che vengono consegnati dal Comune, diventano praticamente degli esemplari personali.

4. La stampa dei documenti viene comunicata di volta in volta con circa 6 mesi d'anticipo agli uffici cantonali della protezione civile, per garantire la possibilità di ordinare ulteriori esemplari a proprie spese. La spedizione di documenti, secondo le indicazioni fornite dagli uffici cantonali della protezione civile, avviene quindi in un'unica fornitura complessiva da parte della tipografia oppure dell'Ufficio centrale federale degli stampati e del materiale (UCFSM). ▀

Distribuzione

Esemplari per titolari di funzione	Numero d'esemplari
- Direzione locale, di circondario e di settore	2*
- Direzione di quartiere	1
- Direzione della protezione di stabilimento	1
- Capo del servizio trasmissioni	1
- Capo della sezione trasmissioni	1
- Capo del gruppo trasmissioni	1
- Capo del gruppo telefono	1
- Capo del gruppo costruzione di linee	1
- Capo del gruppo radio	1
- Capo del distaccamento pionieri e antincendio	1
- Capo della sezione pi...	
- cendio	
- Can...	

ARTLUX

Ihr Partner für:



Zivilschutz-Matratzen

- Kissen
- Woldecken
- Schlafsäcke
- Matratzenüberzüge (nach Mass)

Liegestellen/Trockenklosett-System

Matratzen nach Mass für:

Militär/Personalunterkünfte/Ferienheime

ARTLUX

Grenzsteinweg 620
5745 Safenwil
Telefon 062 67 15 68
Ab 19. Feb.:
062 97 15 68

Sirenenkontrolle

Am Mittwoch, 1. Februar 1989, findet um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz eine Kontrolle der Alarmsirenen statt. Beim Probealarm wird die Funktionsfähigkeit der über 5000 Sirenen geprüft, mit denen die Bevölkerung im Katastrophen- und Kriegsfall alarmiert wird.

Die Kontrolle besteht aus der Auslösung des Zeichens «Allgemeiner Alarm». Es handelt sich dabei um einen an- und abschwellenden Heulton von einer Minute Dauer. Im Bedarfsfall darf der Probealarm bis spätestens 14.00 Uhr wiederholt werden.

Wenn das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausserhalb des Probealarms ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefähr-

dung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall wird die Bevölkerung gebeten, Radio DRS 1 zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auch auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuches.

Im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung werden die Probealarme jährlich zweimal durchgeführt. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement bittet die Bevölkerung um Verständnis für die mit dem Probealarm verbundenen Unannehmlichkeiten. ▲

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Informations- und Pressedienst

Contrôle des sirènes

Le mercredi 1^{er} février 1989 à 13 h 30, un contrôle des sirènes sera de nouveau effectué dans toute la Suisse. Le déclenchement de l'alarme à titre d'essai sert à vérifier le bon fonctionnement des sirènes – elles sont plus de 5000 – qui permettent d'avertir la population en cas de guerre ou de catastrophe.

Ce contrôle s'effectue en déclenchant le signal «alarme générale», qui consiste en un son oscillant continu d'une minute. En cas de nécessité, l'essai d'alarme peut être répété jusqu'à 14 heures au plus tard.

Si le signal «alarme générale» retentit à un autre moment que celui des essais, cela signifie que la population court certains dangers. Chacun est alors prié

d'écouter la Radio Suisse Romande 1, de se conformer aux instructions de l'autorité et d'informer ses voisins. De plus amples informations sur les signaux d'alarme et les règles de comportement à observer en cas d'alarme figurent aux dernières pages de chaque annuaire téléphonique.

Dans l'intérêt de la population, de tels essais d'alarme se répéteront deux fois par an. Le Département fédéral de justice et police remercie la population de la compréhension dont elle fait preuve face aux désagréments liés à ces contrôles. ▲

Département fédéral de justice et police
Service d'information et de presse

Controllo delle sirene

Mercoledì 1° febbraio 1989, alle ore 13.30, verrà effettuata in tutta la Svizzera una nuova prova delle sirene d'allarme. Tale prova serve a verificare l'efficienza delle 5000 e più sirene attualmente in funzione che permettono di dare l'allarme alla popolazione in caso di guerra o di catastrofe.

Il controllo consiste nell'inserimento del segnale di «allarme generale»: si tratta di un suono modulato regolare, della durata di un minuto, che può essere ripetuto diverse volte. In caso di necessità l'allarme di prova può essere ripetuto fino alle ore 14.00 al più tardi.

Se il segnale di «allarme generale» viene diffuso in un momento diverso da quello previsto per l'allarme di prova, ciò significa che la popolazione potrebbe essere in pericolo. In tal caso tutti sono invitati ad ascoltare il 1° programma della radio della Svizzera italiana, ad attenersi alle istruzioni impartite dalle autorità e ad informare i vicini. Per ulteriori informazioni e regole di comportamento è inoltre possibile consultare le ultime pagine di tutti gli elenchi telefonici.

Per garantire la sicurezza della popolazione gli allarmi di prova verranno effettuati due volte all'anno. Il Dipartimento federale di giustizia e polizia ringrazia la popolazione per la comprensione di cui dà prova a causa dei disagi legati a tali controlli. ▲

Dipartimento federale di giustizia e polizia
Servizio informazione e stampa

Schutzraumliege-System MV3

BZS schockgeprüft

für Schutzräume bis 200 Schutzplätze

3er-Schutzraumliegestelle MV3 292.60

6er-Schutzraumliegestelle MV3 611.20

9er-Schutzraumliegestelle MV3 929.80

VARGA AG Metallwarenfabrikation
Chamerstr. 14 6343 Rotkreuz Tel. 042-64 12 89

